

OSTTHÜRINGER Zeitung

Vier Männer sind von Anfang an im Stadtrat von Pößneck dabei

14.05.2015 - 07:31 Uhr

Am 30. Mai hätte Pößneck einen Grund zum Feiern, wenigstens einen kleinen. Denn da jährt sich zum 25. Mal die Konstituierung des ersten frei gewählten Stadtrates nach der Wende.



Ortsansicht Pößneck.

Pößneck. Stadtverordnetenversammlung hieß das kommunale Parlament damals noch. Gebildet wurde es am Nachmittag des 30. Mai 1990 in einem Saal der längst abgerissenen Rotasym-Kantine. Das Gebäude stand ungefähr zwischen dem heutigen Kreisverkehr und dem Kaufland. Vor der Konstituierung des am 6. Mai 1990 gewählten Stadtrates trafen sich „die meisten der neuen Abgeordneten“, wie Redakteur Lutz Prager seinerzeit notierte, zu einer ökumenischen Andacht in der Pößnecker Stadtkirche. Interessanterweise waren der historischen Sitzung fünf von damals noch 32 Volksvertretern mit vierjährigem Mandat inklusive Bürgermeister ferngeblieben. Heute zählt der Stadtrat 24 Mitglieder mit fünfjährigem Mandat plus Bürgermeister

Seit 1990 etwa siebzig Stadtverordnete und -räte

Einer noch zu vervollständigenden städtischen Auflistung zufolge, waren oder sind seit 1990 insgesamt etwa siebzig Frauen und Männer Stadtverordneter oder Stadtrat in Pößneck, einige nur wenige Monate lang, mehrere unter wechselnden Fahnen. Hinzu kommt der Sonderfall Walter Bier-tümpel, der 2009 auf der Birso-Liste in den Stadtrat gewählt wurde, aber auf das Mandat verzichtete.

Vier Männer sind ununterbrochen von Anfang an dabei und damit in ihrer sechsten Legislatur: Manfred Brückner und Peter Metzner von der CDU sowie Dieter Teichmann und Siegbert Würzl von der FDP/FW/FFW. Bernd Künast (SPD), der in dieser Legislatur nur Nachrücker ist, fehlen deswegen rund acht Monate für die vollen 25 Jahre im Dienste der Pößnecker.

In der fünften Legislatur stehen [Thomas Weidermann](#) von der FDP/FW/FFW sowie Regina Stumpf von der CDU, 1994 allerdings nur Nachrückerin für Michael Roolant (CDU) gewesen, der damals, weil Bürgermeister, sein Stadtratsmandat nicht angenommen hatte. Roolant selbst saß ebenfalls in fünf Legislaturen im kommunalen Parlament, allerdings mit zwei längeren Unterbrechungen (Suspendierung von 2003 bis 2005, Abwahl als Bürgermeister 2006) und teilweise nur kraft seines damaligen Amtes als Pößnecker Stadtoberhaupt.

Vier volle Legislaturen, von 1994 bis 2014, war Fritz Kleine von der Linken dabei. In der vierten Legislatur stehen Rolf Glöde und [Wolfgang Kleindienst](#) von der Birso, Brigitte Schiller (Linke) und Constanze Truschzinski (SIP), alle 1999 erstmals in den Stadtrat gewählt.

Seit einem knappen Jahr hat auch Pößneck eine Satzung über Ehrungen, die langgedienten Kommunalpolitikern zuteil kommen können. Schon wer fünfzehn Jahre, also drei Legislaturen, im Stadtrat saß, bekommt eine Bürgermedaille in Silber. Für zwanzig Jahre und mehr gibt es eine Bürgermedaille in Gold.

„Wir haben solche Ehrungen noch nicht vorgenommen, weil die infrage kommenden Stadträte bis auf Fritz Kleine noch aktiv sind“, erklärte Bürgermeister [Michael Modde](#) (Freie Wähler), übrigens seit sechzehn Jahre als Gewählter oder kraft Amtes Mitglied des kommunalen Parlamentes. Trotzdem soll es noch in diesem Jahr, „im Herbst“, eine Würdigung der dienstältesten Stadtväter geben, was dann auch der nachträgliche Festakt zum 25-Jährigen des ersten frei gewählten Stadtrates nach der Wende wäre. Ob das nun im Rahmen einer Stadtratssitzung stattfinden werde oder in einer Extra-Veranstaltung, werde sich noch zeigen.

Marius Koity / 14.05.15 / OTZ
ZOR0008722376